

heute, so kennen die Conservativen unmöglich lange neutral zu sein. Auch Graf Bölow wird daher die weitere Entwicklung des Kampfes um den rheinischen Bauernverein mit gespannter Erwartung verfolgen.

Auch auf den Verlauf des diesjährigen Parteitags der Sozialdemokraten, der vom 15.—21. September in Südböhmen abgehalten werden wird, darf man gespannt sein. Da nach Beleidigung des Coalitionvertrages für politische Freiheit die Abstimmung geschlossener Sitzungen erlaubt ist, so werden in der alten Hauptstadt die Sozialdemokraten auf ihrem Parteitag zum ersten Male in Deutschland hinter geschlossenen Thüren tagen können; die Ablösung solcher geschlossenen Sitzungen soll auch bereits in Aussicht genommen sein. Mit sehr freudigen Gesühnen werden die Delegierten gewiß nicht nach Südböhmen ziehen; überall hat die Neutralisierung der Gewerkschaften und die Vereinigung der Gewerkschaften mit dem Kampf zwischen Lokal- und Centralorganisatoren die literarischen Gedanken immer erheblicher gemacht. Der Streit zwischen den Sozialdemokraten und der "Leipziger Volkszeitung" wegen der Ausbildung von Streikfreuden ist immer noch nicht geschlichtet; fast alle Streiks der letzten Zeit sind verloren gegangen; die Volksfeier war ein Erfolg in Wasser; das Auftreten Berndsteins wird den Parteileitern immer unangenehmer und die einzigen Säuberungen zwischen diesen Führern (Söder, Laden) ist nicht geziert, die Agitationstraktat zu führen. Gerade ist die Landarbeiterfrage ihrer Fülle nach keinen Schritt näher gekommen und was die Beteiligung der Gewerkschaften an den freieschaffenden Landtagswahlen betrifft, so geben trotz eines Parteibeschlusses die Meinungen darüber noch erheblich unterschieden. Die Berliner "Vorwärts" deuten gar nicht daran, daß vor den Wahlen des Freieschaffens zu lassen, der wie die kommunistische Politik in Berlin erweckt, jedem sozialpolitischen Fortschritte abgesetzt ist. Freilich sind trotz aller Differenzen die Dinge noch nicht so weit, daß es in Südböhmen Brüder kommen könnte; man wird die östlichen Risse verkleinen und dann der antisozialdemokratischen Welt vorreden: "Einer als je steht die Partei da." Von den Verhandlungsgegenständen, die in Südböhmen verhandelt werden sollen, erwähnt zweitens die Wohnungfrage das meiste Interesse. Es ist geradez scandalös, wie gleichzeitig gerade in der Reichsbauernkraft die maßgebenden Kreise dieser Frage gegenüberstehen. Selbst vor den besondreien Anhängen zur Verbesserung der Wohnungswohlfahrt stehen die kommunistischen Socialpolitiker Berlin parat. Der Parteitag in Südböhmen wird, da ein so gemüthiger Genosse wie Dr. Edelekmann-Rosenberg über die Wohnungfrage referieren wird, vielleicht befürchtet lassen, die neuen wie auch die bürgerlichen Parteien nicht annehmen kann, die neuen zeigen werden, wessen Gewichte sie besitzen, wenn sie sich zu energetischer Form nicht aufraffen. Im Allgemeinen aber wird die liberale Tugend nur interessante Ausschluß darüber bringen, was die mit einander ringenden Gruppen und Gruppierungen tun. Freilich wird man gerade das Interessanteste in geschlossenen Sitzungen verhandeln, aber da in sozialdemokratischen Kreisen die geringste Regung bereift, über gewisse Verhandlungen Schweigen zu bedecken, so wird man bald gewusst erfahren, wie es hinter den geschlossenen Thüren jugezogen ist.

Die ruhige und besonnene Haltung, wie der österreichische Ministerpräsident Herr von Körber gegenüber der "Vorwärts" Bewegung eintimmt, ist dem rechts- und linksliberalen Nationalismus ähnlich zu Kopf gekommen. Das geht besonders deutlich aus dem Widerspruch hervor, in dem der gerechte Anliegen wegen des führenden demokratischen Centrumspartei so verwirkt. Herr v. Körber hat definitiv gelagt: Der Gewalt der katholischen Kirche über die Herzen sei viel zu groß, als daß sie sich zu beweinen braucht. Die Königin "Wohlstellung" verschaffte in ihrer Ausgabe vom 7. J. u. i. ebenfalls, "daß die katholische Kirche eine jenseitliche Macht ist, die jenseitliche Macht hat und sich ihre aus eigener Kraft wohl erneuern kann, wenn in diese Kraft geboren wird." Aber am 8. J. u. i. kommt dieselbe Blatt: "Leider ist es mit der Macht über die Herzen" n. i. so gut gefüllt; wir haben das noch mehr als von evangelikalischer Seite gehört, wo gezeigt wurde, daß die ganze Presse in Österreich führt eine erstaunliche Spur gegen die katholische Kirche, so daß im deutschen Reich nicht eine mal Blätter in ganz protestantischen Gegenden ihren Platz etwas Unheilhaft zu dienen wagen. Dies ist leider richtig." — Beide Ausschlägen sind mit einander unvereinbar und offenbaren lediglich die Belästigung, in der die rechtsdeutsche Nationalismus durch die Haltung des Herrn v. Körber verdeckt worden ist. Ganz wie die "Germania" rast auf die Königin "Wohlstellung," die österreichische Regierung dazu auf, gegen die "Vorwärts" Bewegung zu "zögern". "In solchen Fällen," meint das katholische Centrumspartei, "ist der Kühler d' ützt' n' eines Ministers und sieht eines Marsches nicht supreme lex; soll Österreich erhalten bleiben, so muß es gegen seine Feinde auch zu fechten verstehen." — Die Scarpellosigkeit, mit der der Antirepublikanische Kreis mit dem des Österreichischen Staates identifiziert wird, ist nicht minder erstaunlich, als die Rechtsseite, die wohlneurose Stellung der Österreichischen Regierung durch ein angebliches Aufheben der Kaiser Franz Joseph und seinem Bruder Franz Joseph II. gegen die "Vorwärts" im vorliegenden Halle völlig gleich

Joseph und seinem Bruder zu erklären. Besonders erschreckt Joseph darüber nur, wenn man sich der unbekannten Personen einigt, die der Kaiser zog Franz Ferdinand erst förmlich in Sachen der "Vorwärts" Bewegung hat beschuldigen lassen.

Der Internationale Kongress der amerikanischen Republiken, welcher Anfang October dieses Jahres in Mexiko zusammengetreten sollte, scheiterte in Höhe Wangel's an Übereinstimmung unter den vorbereitenden Ausschüssen nicht zu Stande zu kommen oder wenigstens aus belanglose Verhandlungen, sicherlich aber eine Entscheidung der wichtigsten umstehenden Fragen nicht zu bringen. Ende hat der Vorsitzende, den Grenzstreit mit Peru auf dem Congresse zum Gegenstand der Erörterung zu machen, ablehnen befohlen und seine Theisnahme an dem Kongreß von der Bewegung abhängig gemacht, daß dieses Thema auf den Handlungen ausgeschlossen werde. Dagegen habe Peru, Bolivien, die Argentinische Republik und Uruguay gegen jede Beschränkung der Tagesschlag, den Grenzstreit mit Peru auf dem Congresse zum Gegenstand der Erörterung zu machen, ablehnen befohlen und seine Theisnahme an dem Kongreß nur für den Fall in Aussicht gestellt, daß alle der Entscheidung harrten Gebietstreitigkeiten zur Verhandlung gestellt werden. Wenn auch die Mitglieder des Washingtoner Comitès, die Minister von Bolivien, Costa Rica, Ecuador, Guatemala und an ihrer Spitze Staatssekretär Day, in ihren Verhandlungsversuchen vorliefen werden, so ist doch angeblich des bestrebenden Gegenseitig recht zweifelhaft, ob eine gemeinsame Basis für die Verhandlungen über die brennenden Grenz- und Gebietstreitigkeiten wird gefunden können. Außerdem kann es als zwecklos gelten, daß, wenn auch der Kongreß in diesem Jahre nicht zu Stande kommen oder der anfänglich beigebrachte Bedeutung entbehrt sollte, die vorbereitenden Verhandlungen von den Vereinigten Staaten weiter aufgenommen und doch früher oder später zu einem großen Interesse des gegenwärtig herrschenden Imperialismus entprechen. Wohlstand führen werden. Die europäischen Staaten werden gut thun, den wachsenden Einfluß des nordamerikanischen Machtstaats auch noch selber Richtung hin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juni. (Zur Frage eines Reichsbergsgefechts.) Wie schon berichtet, hat die Regierung des Herzogtums Sachsen-Altenburg beim Bundesrat eine reichsrechtliche Regelung der Bergverwaltung und den Ertrag eines Reichsbergbaugesetz beantragt. Es ist das, wie die "Tägl. Rundsch." in Erinnerung bringt, nicht die erste Anregung dieser Art. Von verschiedenen Seiten, auch in Preußen, sind entsprechende Forderungen erhoben worden. Schon vor einiger Zeit fanden hier zwischen Vertretern der preußischen Regierung, der Bergwerksdirektion und der Oberschlesischen Verhandlungen über die Abänderung des Berggesetzes statt. Auch der Vertreter der gemeinschaftlich organisierten Berg- und Hüttenteile, die den örtlichen und den sozialdemokratischen Verhandlungen angehören, haben sich vor nicht langer Zeit mit der Frage der Abänderung des Berggesetzes beschäftigt, und zwar insbesondere mit den Paragraphen, die das Knappheitsrecht und die Arbeitsaufbemerkungen umfassen. Sie einigten sich über folgende Forderungen:

1) Abschaffung der Sicht für mindestens Arbeitnehmer. 2) Gänzliches Verbot der Brauereiarbeit an Gruben und Röhrenstollen. 3) Gänzliches Verbot der unterirdischen Arbeit für junge Leute unter 16 Jahren. 4) Zwangsläufige Einschaltung der Arbeiterausschüsse. 5) Gänzliche Reform des Knappheitsrechts: a. keine Regelungen von Knappheitsvereinen, sondern Ausschüsse zur Durchsetzung der bestehenden; b. keine bestehenden Knappheitsvereine; c. Sicherung der Arbeitersupervision beim Betrieb des bestehenden Gewerbes durch Überbetreuung der einzelnen Rechte an den Betrieben, den Arbeitern selbst angehört; d. gleiche Rechte für Arbeitnehmer und Arbeitgeber; e. Schaffung des Schiedsgerichts; f. g. Vermehrung der Belegschaftsrechte des Generalsekretärs und h. Erhaltung von Schiedsgerichten für Knappheitsfälle und für Rechts- und Oberhofgericht.

Diese Forderungen sollten durch eine Deutschericht der preußischen Regierung und dem Landtag übermittelt werden. Die Forderungen bezüglich des Arbeiterschutzes sollten außerdem beißig Amerikaner in einem Reichsberggesetz dem Reichstag zugestellt werden.

* Berlin, 9. Juni. (Religion und Geschäft.) Kaplan Dabach hat sich anscheinend von seinen Wunden, die er in dem Prozeß gegen Hubertus trug der Verurteilung seines Prozeßgegners erlitten hat, wieder erholt und er scheint sich auch bei seinem Herrn Amtesleiter, der übrigens nicht alle von seiner amtsälterlichen Behandlung überzeugt ist, wieder soweit eingeführt zu haben, daß er diese von Neuem in den Dienst der "guten Sache" zu stellen mag. Nur ist die "gute Sache" im vorliegenden Halle völlig gleich

mit seinem persönlichen Interesse. Der neueste "Hall-Dabach" hat nämlich folgenden Thatsachen: Herr Zinn, Vorleger der national-liberalen "Kriegerischen Zeitung" zieht für die "Allgemeine Anzeiger", heraus, der sich jeglicher politischen Kritik entzieht. Da er aber die Organe des Herrn Dabach und dessen Herausgeber und Zeitungsverleger Dabach schlägt, so hält sich dieser schließlich in sein geistliches Gewand und macht bei seinem Amtesleiter Aufmerksam, um sie zu einer Aktion gegen die unerwünschte "Concurrent" zu veranlassen. Ein Rundschreiben, das er verfasst, hat nachstehenden Wortlaut:

"Hochwürdiger Herr Constanzer!

Gest einiger Zeit wird von dem Verleger der überholten Teutschen Zeitung der "Allgemeine Anzeiger" berichtet. Derselbe ist vollständig fortlos, also sicher nicht gelingt als Zeitung mehrere tausendthausend Volks, welches beständig über die laufenden sozialpolitischen Fragen ausgleich unterrichtet werden muß, wenn es nicht gleichzeitig gegen die politischen Wahlen werden soll.

Für die Verbesserung des "Allgemeinen Anzeigers" bringt sein Verleger große Mühe. Nach meiner Beobachtung läßt in Durchsicht ein durch Gotha den überholten zugestellte Exemplar im Bereich des Fürst. Dom, Hof, Porto und Bonnlohn 1. A. St. & mehr die Kosten der Reaktion und des Sozial nicht gereicht sind; da der Monat zahlreicher vierteljährlich nur 1. A.; also liegt der Verleger an solchen Monaten 31. A. zu. Dieser kostet er noch einen weiteren Betrag für die Abrechnung mit dem Herausgeber, um sie nicht zu belasten, und bekommt ebensoviel wieder aufzuholen werden kann. Außerdem kann es als zwecklos gelten, daß, wenn auch der Kongreß in diesem Jahr nicht zu Stande kommen oder der anfänglich beigebrachte Bedeutung entbehrt sollte, die vorbereitenden Verhandlungen von den Vereinigten Staaten weiter aufgenommen und doch früher oder später zu einem großen Interesse des gegenwärtig herrschenden Imperialismus entprechen. Wohlstand führen werden. Die europäischen Staaten werden gut thun, den wachsenden Einfluß des nordamerikanischen Machtstaats auch noch selber Richtung hin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

mit seinem persönlichen Interesse. Der neueste "Hall-Dabach" hat nämlich folgenden Thatsachen: Herr Zinn, Vorleger der national-liberalen "Kriegerischen Zeitung" zieht für die "Allgemeine Anzeiger", heraus, der sich jeglicher politischen Kritik entzieht. Da er aber die Organe des Herrn Dabach und dessen Herausgeber und Zeitungsverleger Dabach schlägt, so hält sich dieser schließlich in sein geistliches Gewand und macht bei seinem Amtesleiter Aufmerksam, um sie zu einer Aktion gegen die unerwünschte "Concurrent" zu veranlassen. Ein Rundschreiben, das er verfasst, hat nachstehenden Wortlaut:

"Hochwürdiger Herr Constanzer!

Gest einiger Zeit wird von dem Verleger der überholten Teutschen Zeitung der "Allgemeine Anzeiger" berichtet. Derselbe ist vollständig fortlos, also sicher nicht gelingt als Zeitung mehrere tausendthausend Volks, welches beständig über die laufenden sozialpolitischen Fragen ausgleich unterrichtet werden muß, wenn es nicht gleichzeitig gegen die politischen Wahlen werden soll.

Für die Verbesserung des "Allgemeinen Anzeigers" bringt sein Verleger große Mühe. Nach meiner Beobachtung läßt in Durchsicht ein durch Gotha den überholten zugestellte Exemplar im Bereich des Fürst. Dom, Hof, Porto und Bonnlohn 1. A. St. & mehr die Kosten der Reaktion und des Sozial nicht gereicht sind; da der Monat zahlreicher vierteljährlich nur 1. A.; also liegt der Verleger an solchen Monaten 31. A. zu. Dieser kostet er noch einen weiteren Betrag für die Abrechnung mit dem Herausgeber, um sie nicht zu belasten, und bekommt ebensoviel wieder aufzuholen werden kann. Außerdem kann es als zwecklos gelten, daß, wenn auch der Kongreß in diesem Jahr nicht zu Stande kommen oder der anfänglich beigebrachte Bedeutung entbehrt sollte, die vorbereitenden Verhandlungen von den Vereinigten Staaten weiter aufgenommen und doch früher oder später zu einem großen Interesse des gegenwärtig herrschenden Imperialismus entprechen. Wohlstand führen werden. Die europäischen Staaten werden gut thun, den wachsenden Einfluß des nordamerikanischen Machtstaats auch noch selber Richtung hin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Lebe die Freude ziehe ich Erfolge bei den Agenten der Sozialdemokratie ein, meine Anfrage darüber besteht ich mich Ihnen umsonst zu überreichen. Gibt es einen Agenten unserer Männer in Ihrer Stadt? giebt, wird er wohl die Monaten in der anderen Beziehung erschaffen können und anzeigen, und möchten also den Hochwürden dieser Würde sich nicht zu unterziehen brauchen, jedenfalls erhält ich aber auch in diesen Händen von Ihnen die gesuchte Beantwortung der Fragen C und D.

Mein Name ist Herr Bauer und mein Agent für das Reichsland Sachsen-Anhalt ist, laut Wiedergabe der "Sächs. Zeitung" am 6. d. M. in Eisenach in Wohl gestorben. Gestorben war er am 20. April 1887 der der Spionage verbündeten französischen Polizei. Sein Sohn ist ein ehemaliger Beamter im Reichsland Sachsen-Anhalt und ist in der Nähe von Eisenach verstorben. Die Polizei hat die Abreise seines Sohnes nach Eisenach nicht erkannt, und der Sohn ist in Eisenach verstorben.

Königliche Verordnung des Reichsland Sachsen-Anhalt ist, daß ein Königlicher Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben darf, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm übertragenen Gewalt nicht ausüben, während er die Verhandlung nicht abschließt.

Der Königliche Beamter, der in seinem Amt zu verhandeln kommt, darf die ihm

arbeitet zur Errichtung eines würdigen Denkmals in die Hand nimmt. Dieser Commission, der bis jetzt ca. 11 000 £ zur Verfügung stehen, werden vier Magistrats- und vier Gemeindegliedern zugeschlagen und vier Herren des bisherigen Denkmalausschusses angehören. Der genaue Betrag wäre wohl nicht erreicht worden, wenn nicht der im vorjährigen Jahr in Genau verfasste Kaufmann Jäger der Stadt Andover 10 000 £ zu edigem Zweck vermacht hätte.

* Göttingen, 8. Juni. Nach den neuen Entwicklungen zur Staatssteuerreform ist jetzt auch der neue Entwurf über die Besteuerung der Gemeinden und Amtshöfe erschienen, den Ständen zugestellt. Neu sind in dem Entwurf eine Bauabgabe und eine Waarensteuer, die im Rahmen der Grundbesitzsteuer konstruiert sind. Die Hauptzölle können durch Erhöhung ihres Umfangsanteils in der Form von Zuschlägen zum Grundsteuerkapital nach Maßgabe ihres Verlaufswechsels besteuert werden. Eine solche besondere Besteuerung ist aber nur dann zulässig, wenn und insofern der Betrag von 3 Proc. des Verlaufswechsels des Grundstücks den anderthalbmaligen Betrag seines Grundsteuerkapitals übersteigt. In ähnlicher Weise soll der Entwurf bestimmt der Waarenhäuser, Großbäcker, Abgablung, Verkehrsgegenstände und Verhandlungsgüter eine stärkere steuerliche Belastung unter Berücksichtigung des jährlichen Gehalts umfassen ermöglichen. Dieses Zugeständnis an die Vertriebungen verschiedener Parteien und wirtschaftlich interessanter Interessengruppen glaubt der Entwurf trotz entgegengesetzter prinzipieller Bedenken angemäß der Vorgänge in Preußen, Bayern und Sachsen vorschreiben zu sollen, doch zieht er sich dabei gewisse Grenzen. Einmal ist davon abzusehen, dass stärkere Belastung der Waarenhäuser u. s. w. in den Gemeinden zur Pflicht zu machen, wie dies in Preußen geschehen ist, es wird vielmehr dem Erwerben der Gemeinden überlassen, ob und inwieweit sie von der gewährten Ermächtigung Gebrauch machen wollen. Sodann ist die Besteuerung abhängig gemacht von der Notwendigkeit einer Gemeindemeldung. Es soll nicht ohne Rücksicht auf die Steuerbelastung der Gemeinden zum Zweck der Besteuerung des Betriebes der Waarenhäuser eine Besteuerung statthaften dürfen. Diese Besteuerung erfolgt ferner nicht durch eine für sich selbst bestehende Steueresetzung, wie dies in Preußen der Fall ist, sondern sie ist nur gelegentlich auf der Grundlage der kommunalen Gewerbesteuer, und die Wehrbelastung darf 50 Prozent des Gewerbevermögens nicht übersteigen. Endlich gilt die Ermächtigung der Gemeinden zur Erhebung des Zuschlags erst von einem, nach der Einwohnerzahl der Gemeinden abgestuften Mindestbetrag der Bruttoneinnahmen des Waarenhauses u. s. w. Konsumvereine können unter Umständen gleichfalls zur Umsatzsteuer herangezogen werden, wenn sie etwas nach Art der Waarenhäuser eine Mehrheit ganz verschiedenartiger Waarenlagerhäuser in ihren Betrieben eingeschlossen oder nach Art der Verlandhäuser ihre Waaren auch an auswärtige Mitglieder absetzen.

* Tübingen, 8. Juni. (Katholische und protestantische Toleranz). Dem "Schw. West." wird von hier geschrieben: Ein Protestant zum Oberbürgermeister gewählt in einer ausdrücklich — katholischen Gemeinde! Wie würde man ob einer solchen Nachricht in ultraorthodoxen Kreisen reagieren? Die ultraorthodoxe Intoleranz möchte da wieder die prächtigsten Blüthen reißen, wie denn auch thatürlich vor nicht so langer Zeit im schwäbischen Überland ein solcher Fall vorlag. Demgegenüber ist eine am letzten Mittwoch in Kirchentellin östlich Rottweil gehaltene Oberbürgermeisterswahl ohne Interesse. Insefern bei der dort stationierten katholischen Vorortspolizei zum Schluß kam es zu evangelischen Dris. gestellt worden ist. Das Werkzeug der ultraorthodoxen Thatsache fein, dass dieser Wahlkampf ganz ohne die weitere Thatsache fein, dass dieser Wahlkampf ganz ohne in falschen Fällen von gewisser Seite so sehr beliebt — konfessionelle Hölle verlaufen ist.

Frankreich.

* Paris, 9. Juni. Das heutige Rennen in Autouille, welches Président Jouvet mit Gewinn, Ministerpräsident Waldeck-Rousseau und die meisten anderen Minister beobachten, verließ ohne einzigen Zwischenfall.

Orient.

Grenzverletzungen.

* Konstantinopel, 10. Juni. (Telegramm). Wegen der wiederholten Grenzverletzungen durch die Albaner befahl der Sultan dem General Hamdi Pasha, sich an die Grenz zu legen. Hamdi Pasha erhielt die Bevollmächtigung, zur sofortigen Wiedergutmachung des türkischen Grenztrupps zu schreiten, falls es sich der Unterjuchung nach als notwendig erweisen sollte.

Afrika.

Morocco.

* Rabat, 9. Juni. Ein Telegramm aus Melilla meldet die Abschaffung des französischen Strengers "Du Chabla" und der marokkanischen Fregatte "El Raschir". In Verdacht befinden sich der Kais Abderrahman und mehrere Marokkaner, welche an der Errichtung des französischen Kaufmanns Bouzet beteiligt waren.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Die Robert Schumann-Galerie in Zwickau.

Wie wir bereits in der Sonntagsnummer des "Leipziger Tageblatts" mitteilten konnten, nahm die Gesellschaft zur Ausbildung des Robert Schumann-Denkmales einen durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Tribüne gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über das Kehnweinfest, das Professor Dr. Walther und Mathematiker Hermann Saefleit hierbei ehrlich feierten. Danach folgte die Weihefeier. Das Denkmal steht auf dem Platz vor der

Stadttheater, im Rahmen einer ausdrücklichen Einladung des

Robert Schumann-Denkmales einer durchaus erfreulichen Verlauf. Die Unfehlbarkeit der schönen Gesamtkunst prangenden Vorbericht des finnigen, tenorhaften Tenors war aus allen Kreisen eine ebenso würdige als rege. Der Beifall, aus den verschiedenen Vereinen, Institutionen, Schulen, Schauspiel, sehr bald nach 11 Uhr von der Doyenne Streit-Straße aus in Bewegung, und die Abschließungen mit je einem Blasfonsor an der Spitze, konnten vereinfacht schon gegen 1/2 Uhr auf dem Markt eintreffen, um gänzlich an dem noch verhüllten Denkmal vorbeizufilzen. Nachdem sich die Sängergruppe (Mitglieder des Lehrerchorvereins, des Sängerknaben u. s. m.) auf den Markt gesammelt hatten, betrat der Sohn des Angehörigen Robert Schumann's (Söhne, Tochter und Enkel), aus Spuren der Behörden, dem Denkmalsausschuss, den Künstler des Concerto (voran Professor Dr. Joachim und Professor Dr. Reinecke) und andere auswärtige Herren: Prof. Ruth Dr. Geißelberg, Professor Hans L. d. Wien, bestehender Zug an das Denkmal. Anschließend wurde mit Heiterkeit über

seinen Wort sein Willkommen an die Versammlungen zu richten:

Hochgeehrte Herren vom vierten Internationalen Verleger-Congress!

Zunächst dankt ich Ihnen für die hohe Ehre, die mir und somit auch der Leipziger Handelskammer dadurch erwiesen werden ist, daß Sie mich zu einem Ihrer Ehrenpräsidenten ernannt haben.

Im Namen der Leipziger Handelskammer habe ich nun die Ehre, Sie zu begrüßen, Ihnen auch von ihr ein herzliches Willkommen in Leipzig zu wünschen und Ihnen zu diesem Congress den besten Erfolg zu wünschen.

Die Leipziger Handelskammer, als berufene Vertreterin des Handels und der Industrie ihres Bezirks, nimmt, wie ich wohl kaum zu verkennen brauche, auch lebhaften Anteil an allen Versammlungen und Versprechungen, die den Zweck haben, dem für Leipzig so wichtigen Buchhandel zu dienen, ist doch auch der Präsident Ihres heutigen Congresses einer ihrer verdienstvollsten und thätigsten Mitglieder. Wir haben es daher freudig und dankbar begrüßt, daß für die Abhaltung dieses Congresses unter Leipzig, die klassische Stätte und Zentrale des deutschen Buchhandels, ausgewählt worden ist, denn wir glauben darin eine allgemeine Anerkennung seiner Stellung, Bedeutung und Leistungen auf dem Gebiete des Verlags und Buchhandels und zugleich auch eine Förderung seiner Interessen erblühen zu dürfen.

Die programmgemäßen Aufgaben, die Ihre Congresse sich stellen, als die sind: Verbesserung einheitlicher Verfahren und Bestimmungen in geschäftstechnischen Angelegenheiten des Verlags und Buchhandels, überall anzustreben bestreiter geistlichen Schutz der Urheber und Verleger von Werken der Literatur und Kunst, und vergleichbar mehr können gewiß nicht hoch genug geschätzt und gewürdigt werden, noch anders aber von unabschöpfbarem Wert für die Allgemeinheit (for the world at large) wird durch Ihre Congresse zweifellos gefordert und das ist zum ersten, daß darüber die herausragendsten und angesehensten Vertreter der geistigen Großstadt, der Literatur und Presse der civilisierten Nationen, in einem freundschaftlichen perlönlichen Verhältnis zu einander treten, sich gegenseitig schätzen und lieben lernen und somit dem Weltfrieden dienen, zum andern aber wird durch diese Congresse auch Gelegenheit zu einem Austausch der Gedanken darüber geben, was von den Erzeugnissen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst geeignet und wichtig ist, den Völker als geistige Nahrung zugeführt zu werden.

Für Ihren heutigen Congress steht Ihnen eine wichtige und reichhaltige Tagordnung bevor. Möge diese Tagordnung zu über allen Befriedigung erledigt werden. Ihre Arbeit für Ihren Stand und die Allgemeinheit von segensreichen Folgen und die Tagung Ihres Congresses in Leipzig ein glänzender Markstein sein in der Geschichte des deutschen und internationalen Buchhandels!

Unmittelbar darauf erfolgten die Wahlen für Plenars und Sectionen.

Die die Versammlung in die Tagordnung eintrat, erschien Se. Excellenz Staatsminister von Neßl. Der Herr Staatsminister sprach:

* Ich mit einer großen Ehre und Freude mit zur besondern Freude, daß es mir vergönnt ist, den internationalen Verleger-Congress anlässlich seiner erstmals Tagung auf deutschem Boden Namen der Regierung dieses Landes begrüßen und bestimmen zu dürfen.

Der enge Kontakt der Nationen, den wir in weiten Umfang auf den verschiedensten Gebieten sich vollziehen sehen, verbindet sich in derselben Weise, wie die Entwicklung zeigt und wie die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen der Völker und Länder an Intensität zunehmen.

Mög auch teilweise verdeckt werden, daß noch immer tiefsiegende Gegenwirkungen auf die harmonische Gestaltung der Beziehungen im Volkerconvent einwirken, und kann man sich auch der Wahrnehmung nicht ganz verstellen, daß in verschiedenen Richtungen jedes Land noch mehr als früher besteht in seinen nationalen Eigenheiten auszuprägen. So tritt doch gleichzeitig das Bedürfnis mächtig in Erscheinung, die auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens bestehende internationale Interessengemeinschaft zu fördern, und die diese Zuberkeit als wohl begründet angesehen werden können, daß durch das Eigentumsteuerrecht der Nationen, welches durch die gemeinsame Verfolgung gleicherlei Ideale und reiner Idee gewährt wird, wir mehr und mehr einer Gestaltung unserer sozialen und internationalen Beziehungen entgegengeführt werden, wie sie besser im Sinne einer auf friedlicher Basis sich entwickelnden Weltordnung wohl nicht gebraucht werden können.

Mit besonderer Freude haben wir es zu verzeichnen, daß, wie auf dem Gebiete der Geistesarbeit, im Bereich von Wissenschaft und Kunst, so auch vornehmlich auf wirtschaftlichen Gebieten ein mächtiger Zug des Handels und der Wirtschaftsbewegung auf Culturvölker erfolgt und zusammenfällt.

Zeugnis dafür bilden die internationales Weltverbund, wie eben u. a. sich einer vor Jahrhundert unter Theilnahme aller civilisierten Völker im großen Ausstellungsbauern der französischen Nation abgespielt hat, Zeugnis bilden die gleichen Veranlassungen anderer Länder, in welcher Wissenschaft und Kunst, Industrie und Handelswirtschaft — unbekannt durch politische Schranken — nebstwo und die Palme des Sieges eingehen.

Auch gegenwärtig reichen sich auf dem Gebiete der internationales Kunst dieser Jünger und Sehner zum Friedlichen Wettkampf die Hand, und allenfalls tritt hierbei eine harmonische Auffassung der Kunst und ihrer Ideale in wohlbewährter Weise in Erscheinung. Wenn wir weiter und mit Freude der Tagung erinnern, mit welcher vor fünf Jahren die Association littéraire et artistique internationale unter Land befehl hat, so glaubt ich, angeschlossen durch diesen internationale Verein in großem erreichten Erfolg, mit Recht behaupten zu können, daß gerade durch diese Vereinigung, die in der als magna charta der internationalen Geistesarbeit bezeichneten Berner Convention ihren Ausgang findet, doch zwischenzeitlich gewonnen wird für die hohe Bedeutung des Zusammenhangs der Völker zu gemeinsamem Interesse auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens. (Bravo)

Gott aber das Produkt der Geistesarbeit, welches die Association littéraire Ihnen Schutz gewährt, der Welt zu prägen und für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden, so bedarf es einer Organisation, wie der Ihnen, meine Herren, die diese Verantwortung dieser Geistesarbeit übernehmen und für deren Ausbreitung die Wege ebnen.

Ansprüche dieser in der Natur der Sache begründeten Rechtsprechung trägt Ihre Organisation, meine Herren, die gleich hohe Bedeutung in Sie, wie jene, deren Ziel und Ziel auf dem Schuh des geistigen Eigentums gerichtet ist.

Wir beglückwünschen daher Ihre Tagung in unserem Lande mit der gleichen Spannung, welche wir seiner Zeit der Association littéraire et artistique internationale entzogen waren. Ich, daß eine Vereinigung von der Bedeutung, wie es die Ihre ist, sich auf deutlichem Boden zusammenfindet, so weit es die Regelung dieses Landes nicht mehr doch zu lassen, daß Sie zu Ihrer diebstahligen Tagung diese Stadt gewählt haben, die seit Jahrhunderten gewohnt, mit den Angehörigen aller Culturländer zu verkehren, die sowohl als Mittelpunkt des internationalen Warenhandels, wie auch als Pflegestütze der Wissenschaft und Kunst und insbesondere als Metropole des deutschen Buchhandels, selbst ein Stützpunkt internationalen Charakters ist.

So möge denn der alte Ruf dieser Buchhändlerstadt sich mächtig, kräftig und feierlich erneuern, auch bei dieser Ihre Tagung — mögen durch die Berathungen, in welche einzuhaltende Sie im Begriff stehen, die Zwecke und Ziele Ihres Wirkens gefeiert werden.

Möge Ihre Organisation lächeln und gebühren, zum Segen für die gesamte Welt. Mit diesem Wunsche heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen.*

Darauf wünschte der Ehrenpräsident des Congresses Herr René Houot auf das Verdienstliche zu danken. Seinem

Vorschlag entsprang auch das Telegramm, daß der Congress an den König nach Schillenbach richtete:

„Der in Leipzig tagende IV. Internationale Verleger-Congress entbietet Ein. Majestät durch seinen Ehrenpräsidenten René Houot überdrüssliche Anerkennung.“

Am Ende der Plenarversammlung machte der Präsident die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht, welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge- schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Achim Woerner (Herausgeber des Congresses), einen Huber durch Leipzig, für den Congress verfasst von Dr. Vogel (Herausgeber des Congresses), dazu Nachträge von Leipzig und Berlin, einen Huber durch das Büchergewerbehaus, gewidmet von dem Deutschen Büchergewerbe-Verein und eine von M. J. Poniatowski-Moretus dem Congress-

mitgliedern gewidmete Broschüre.

In dem Huber durch den Gewerbe-Verein bestreitet die Delegierten noch auf den Inhalt der ihnen übergebenen Mappen aufmerksam, enthaltend die von Herrn Prof. Röthlisberger herzuholende Abrechnung des Entwurfs des neuen deutschen Urheberrecht und Verlagsrecht,

welches die deutschen Verleger für die Schaffung der übrigen Gewerke für vorbildlich halten, eine Schrift über den buchdruckereischen Verleger über Leipzig, ein Ge-

schäft des Commissariats-Vereins, einen Huber durch

Leipzig's Büchergewerbe-Gesellschaften, mit ähnlicher Einleitung von Ach

Tageskalender.

Telephon-Auschluss:

Expedition des Leipziger Tagblattes Nr. 222.
Reaktion des Leipziger Tagblattes 155.
Abdruck der Leipziger Tagblattes (E. Volz) 1178.
Alfred Hahn vom Otto Klemm's Continum, Jüttens: Un-
terrichtsstunde 8; 4046.
Kontakt-Blätter des Leipziger Tagblattes: *Katharina*,
Straße 16; 2256. *Kontakt-Blätter*: 3575.

**Wieder anfängen am Ende des Winters gesammelten Villen haben uns
die Zahlreichen zu jederzeit für das Leipziger Tagblatt bereitstehen**
G. v. Danne & Co., Petersstraße 34 (Drei Kontinente).
Antonius Möller, Grimmaische Straße 21, L.
Robert Brauns, Kleine Poststraße 13, 1/2, G.
Friedrich Dörr, Nicolaistraße 31,
Ernst Annen-Groß (G. & Schulte), Reichsstraße 3,
Hermann Dürr, Weißstraße 32,
Wilhelm Eick, Poststraße 82,
Reinmann & Co., Sandstraße 29 II.
Eduard Engelmann, Katharinenstraße 1,
W. und C. Röder, Dorotheenstraße 3.

in Leipzig: *C. C. Oester, Sandstraße 29,*
Leipziger Kurirring: Robert Altmann, Leipziger Straße 2,
Leipziger Goldschmied: Robert Altmann, Leipziger Straße 2,
Leipziger Lindenau: Albert Lindner, Westliche Straße 51,
Leipziger Neustadt: F. A. Annen, Große Elsterstraße 1,
Leipziger Neustadt: A. Gäßler, Thomaskirche 31,
Leipziger Plagwitz: Georg Grünwald, Jägerstraße 7,
Leipziger Neustadt: C. Schmidt, Leipziger Straße 67, part.

Großherzogliches Geschenk: Wittenbergsche Straße 10.
Leipziger Zeitung: C. A. Stegner, Weimar 1, part.

Leipziger Zeitung: Auguste Schröder, Weimar 1, part.

Leipziger Zeitung:

Geburts-Jahr.	Todes-Jahr.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.	Stände.		
						3.	2.	1.
1851	1.	Seibel, Charlotte Friederika	Hausbesitzerin	Reichenstraße 34.	79	7	21	
1856	1.	Eis todtgeborener ehemaliger Knabe			—	—	—	
1857	1.	Jahn, Johanna Christiane, verm. gewiss. Tochter	Hausmeisterin Tochter	Seiff 59.	76	—	24	
1858	1.	Seibel, Robert	Töchter	Schlossstrasse 33.	59	10	12	
1859	1.	Mühl, Martha Maria	Hausbesitzerin Tochter	Turmerstraße 8.	—	1		
1860	2.	Eis unehelicher Knabe			—	14		
1861	2.	Toepfer, Martha Elisabeth	Geschafterin	Gerechtsame in Tannenau.	44	5	20	
1862	2.	Sterzberg, Adolf 269	Arbeiterin	Gottschedtstraße 2.	81	—		
1863	2.	Kreidt, Josef	Beschäftigterin Sohn	Berliner Straße 20.	11	Stunden		
1864	1.	Eis unehelicher Knabe			6	—	7	
1865	2.	Eis unehelicher Knabe			—	8	17	
1866	1.	Breitkreidt, Carl Gottlieb	Bergarbeiter	Wittenbergstraße 8.	66	5	6	
1867	1.	Mann, Johann Friedrich Wilhelm	Arbeiter	Steinerstraße 42. †	74	2	3	
1868	1.	Schum, Wilhelm	Schuhmacherin	Steuerstraße 16.	69	1	27	
1869	3.	Thaider, Franz Otto	Arbeiter	Steuerstraße 16.	74	2	3	
1870	2.	Schuldt, Johann 269	Arbeiter	Steuerstraße 28.	94	6	3	
1871	2.	Bauer, genetische Wilhelmine Charlotte Catharina	Geschafterin	Steuerstraße 19.	67	7	28	
1872	2.	Thieme, Dennis Fricks	Bauernsohn	Steuerstraße 16.	1	12		
1873	2.	Kolpitsch, Friederike Wilhelmine geb. Müller	Wittenbergsches Geschäft	Steuerstraße 23. †	23	9	17	
1874	1.	Gäbler, Anna Bertha	Arbeiterin	Steuerstraße 23. †	23	9	17	
1875	1.	Gäbler, Friederike	Arbeiterin	Steuerstraße 23. †	23	9	17	
1876	2.	Gäbler, August	Arbeiter	Steuerstraße 23. †	23	9	17	
1877	1.	Gäbler, Carl Friederick August	Arbeiter	Steuerstraße 23. †	23	9	17	
1878	1.	Gäbler, Anna Bertha	Arbeiterin	Steuerstraße 6.	42	4	26	
1879	2.	Gäbler, Bernhard Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 5.	—	1	23	
1880	2.	Gäbler, Julius	Arbeiter	Steuerstraße 5.	—	—		
1881	2.	Gäbler, August	Arbeiter	Steuerstraße 5.	—	2	22	
1882	2.	Gäbler, August	Arbeiter	Steuerstraße 5.	14	4	16	
1883	3.	Ramme, Marie Bertha	Arbeiterin	Steuerstraße 114.	—	4	3	
1884	3.	Ramme, Berthold	Arbeiter	Steuerstraße 13.	56	10	20	
1885	2.	Heidel, Carl Wilhelm	Arbeiter	Steuerstraße 13.	74	2	3	
1886	2.	Gäbler, Konrad Emil	Arbeiter	Steuerstraße 13.	74	2	3	
1887	2.	Gäbler, Maria Anna geb. Wettling	Arbeiterin	Steuerstraße 13.	74	1	17	
1888	4.	Gäbler, Charlotte Ilse	Arbeiterin	Steuerstraße 13.	—	—		
1889	3.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1890	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1891	2.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1892	3.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1893	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1894	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1895	2.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1896	2.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1897	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1898	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1899	2.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1900	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1901	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1902	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1903	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1904	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1905	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1906	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1907	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1908	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1909	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1910	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1911	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1912	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1913	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1914	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1915	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1916	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1917	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1918	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1919	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1920	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1921	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1922	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1923	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1924	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1925	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1926	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1927	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1928	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1929	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1930	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1931	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1932	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1933	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1934	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1935	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1936	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1937	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1938	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1939	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1940	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1941	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1942	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1943	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1944	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1945	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1946	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1947	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1948	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1949	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1950	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1951	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1952	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1953	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1954	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1955	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1956	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1957	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1958	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
1959	4.	Gäbler, Hugo	Arbeiter	Steuerstraße 13.	—	—		
19								

